



Wenn zwei sich streiten, muss nicht immer das Gericht schlichten. Lösungen für Konflikte aller Art will das Mediationszentrum Allgäu bieten. Foto: Ute Grabowsky

Streit muss nicht vor Gericht landen

Schlichtung Im Mediationszentrum Allgäu bieten vier Experten Lösungen an

Kempten Wenn zwei sich streiten, stehen sie oft vor Gericht. Nicht nur, wenn es um Scheidung und damit verbunden um das Sorgerecht für Kinder geht. Doch es muss nicht immer sein, dass Streitigkeiten vor Gericht geschlichtet werden. Mediation (übersetzt: Vermittlung) heißt die Konfliktlösung. Angeboten wird sie von sogenannten Mediatoren. Sie sind oft als Einzelpersonen tätig – und jetzt auch in einem Mediationszentrum Allgäu, dem nach eigener Aussage „ersten und einzigen dieser Art in der Region.“

Chefin des neu gegründeten Mediationszentrums in der Beethovenstraße in Kempten ist Stephanie Swoboda. Mit drei weiteren Mediatoren, einer Juristin, der Leiterin des städtischen Rechtsamts, Nadine Briechle (die hier nebenberuflich tätig ist) und Wirtschaftsingenieur Klaus-Joachim Wehrmann, will sie Lösungen für Konflikte aller Art anbieten. Dazu gehören Trennungsprobleme ebenso wie Erbstreit, Konflikte in Unternehmen, zwischen den Generationen (wie bei der Unternehmensnachfolge, aber auch bei Pflegebedürftigkeit oder in Patchworkfamilien) sowie soziale und städtische Probleme. So hat Stephanie Swoboda hier bereits mit den Wirtschaftsjunioren versucht, die Beteiligten am großen Loch in

Kempten an einen Tisch zu holen. Aufgrund mangelnder Bereitschaft sei dies freilich gescheitert.

Viel Erfolg dagegen verspricht sich die 27-jährige gebürtige Wiggenbacherin, die aus der Swoboda-Unternehmerfamilie stammt, bei einer außergerichtlichen Vermittlung in ihrer Mediationszentrale. Die Konfliktlösung durch Mediatoren

sei nicht nur kostengünstiger als vor Gericht („dort wird nach Streitwert geregt“), sondern auch schneller,

flexibler und lösungsorientierter, sagt sie. Swoboda:

„Es soll nicht einen Ge-

winner und einen Verlierer geben, wir wollen eine zufriedenstellende Win-win-Lösung“.

Eigenverantwortung gefragt

Meist könne man dies auch erreichen, denn die Konfliktparteien würden letztendlich selbst ihren Streit lösen. Eigenverantwortung nennt sich das laut Swoboda – und darauf setzten Mediatoren.

Vor Gericht sei diese Art der Konfliktlösung seit Langem anerkannt und würde „gut angenommen.“ Am Ende eines Mediationsverfahrens gebe es für beide Parteien eine schriftliche Vereinbarung. Sollte es später dennoch zu einem Gerichtstermin kommen (bei Scheidungen zum Beispiel) – dann habe diese Vereinbarung einen hohen Stellenwert. Zum gegenseitigen Kennenlernen sei das erste Gespräch übrigens kostenlos.

Weil Konfliktlösung im Privaten so gut funktioniere, wollen die Mediatoren im Mediationszentrum Allgäu auch die Wirtschaft mit einbinden. Sie wollen einen runden Tisch ins Leben rufen, der sich mit Konfliktmanagement in der Wirtschaft beschäftigt und dazu deshalb Geschäftsführer und Personalleiter einladen. Umgang mit Stress übrigens und „Burn-Out-Prävention“ seien weitere Themen, mit denen sich die Vier in der Allgäuer Mediationszentrale beschäftigen. (be)

Mediation

Mediation (lateinisch Vermittlung) ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien wollen durch Unterstützung einer dritten Person (dem Mediator) zu einer gemeinsamen Vereinbarung gelangen. Der Mediator trifft keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, sondern ist lediglich für das Verfahren verantwortlich. Stephanie Swoboda vom Mediationszentrum Allgäu, hat nach einem Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften das Studium „Master of Mediation“ an der Universität Hagen absolviert und eine Ausbildung als Coach und Mediator gemacht. Seit 2012 ist sie in diesem Bereich tätig und gründete im Januar das Mediationszentrum Allgäu. (az)

➤ Infos: www.mediationszentrum-allgaeu.de